

[2333.] In einer Handlung am Rhein wird zu Ostern d. J. die erste Gehülfsstelle vakant. Sprachkenntnisse und ein gesetztes Betragen sind Hauptanforderungen des Suchenden. Vorzugsweise würde man auf einen solchen Gehülfsen reflektiren, welche bereits in den Rheingegenden servirt und sonach mit den Bedürfnissen des reisenden Publikums vertraut ist. Offerten, mit Z. M. bezeichnet, welchen man sogleich die nöthigen Zeugnisse beizulegen bittet, wird Herr J. F. Steinacker die Gefälligkeit haben, weiterzubefördern.

Bermischte Anzeigen.

[2334.] Leipziger Bücher-Auction, 30. April 1846.

So eben ist erschienen und versandt:

Verzeichniß

der von

Herrn Dr. A. G. Rudelbach

in Deutschland zurückgelassenen

und von

Herrn Hrn. Hirzel,

Prediger an der reformirten Kirche zu Leipzig,

hinterlassenen

Bibliotheken,

namentlich ausgezeichnet in den Fächern der Patristik, Dogmatik, Exegese, Aesthetik, Liturgik, Kirchen- und Profangeschichte, Philologie &c. &c.,

welche nebst mehreren andern Sammlungen werthvoller

Bücher aus allen Wissenschaften am 30. April 1846

durch den verpflichteten Proclamator Herrn

J. Förster

zu Leipzig, Königsstraße,

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden sollen.

Ich empfehle mich zur Uebernahme von Commissionen aus diesem reichhaltigen circa 25,000 Bände umfassenden Cataloge und werde die mir eingesandten Aufträge auf das Prompteste und Billigste besorgen. — Eine größere Anzahl Cataloge steht auf Verlangen zu Diensten.

Leipzig, 16. März 1846.

J. O. Weigel.

Der Unterzeichnete übernimmt und besorgt den Verkauf sowohl großer Bibliotheken, als kleinerer Büchersammlungen in Auctionen, welche unter seiner Garantie von verpflichteten Proclamatoren übernommen und abgehalten werden und wird diesem Geschäfte Aufmerksamkeit und Thätigkeit widmen. Die Bücher- und Kunstfreunde, welche Bücher oder Kunstsachen versteigern zu lassen wünschen, wollen sich der Bedingungen wegen an ihn wenden. Zu der nächsten im September 1846 stattfindenden Versteigerung können noch bis Ende Mai d. J. Beiträge angenommen werden.

J. O. Weigel,

Buchhändler in Leipzig.

[2335.]

Dorpat, den 8. Febr. 1846.

Erwiederung.

Den in No. 12 dies. Blattes enthaltenen Aufsatz des Herrn Otto Model habe ich gelesen. Derselbe enthält eine solche Mischung von Entstellun-

gen, Wahrem und Unwahrem, von Schein und Uebertreibungen, daß ich ganze Bogen füllen müßte, wenn ich meinen Herren Collegen dieses Chaos entwirren und den einfachreinen Thatbestand vor Augen legen wollte. Dazu gebracht es mir aber sowohl an Zeit als an Lust, indem die allgemeine Meinung, in welcher mein Gegner bei dem größten Theil der Herren Collegen steht, (wie es hunderte mir aus allen Orten Deutschlands zugekommener Briefe schriftlich beweisen) ohnehin mein Verbündeter ist und mir das Wort redet, ich beweise daher die Wahrheit meiner Worte in meinem Circulaire gegen Herrn Model ganz einfach durch den Abdruck folgender, aus der Beilage zur Dorptischen Zeitung No. 11 vom 5. Febr. entnommenen gerichtlichen Anzeige, von welcher ich das Original bei der Redaction d. Bl. niedergelegt habe.

Von Einem Eölen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem Buchhändler Otto Model gehörige hier selbst im 1. Stadttheile sub Nr. 19 a belegene Wohnhaus wegen Schulden öffentlich verkauft werden soll, und werden demnach Kaufliebhaber aufgefordert, sich zu dem deshalb auf den 28. März d. J. anberaumten Torg., so wie dem alsdann zu bestimmenden Versteigerungstermine, Vormittags um 12 Uhr in Eines Eölen Rath's Sitzungszimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbet zu verlaublichen und wegen des Zuschlags die weitere Verfügung abzuwarten.

Dorpat-Rathhaus, am 26. Januar 1846.

Im Namen und von wegen E. Eölen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Justizbürgermeister Helwig.

Übers. Secr. A. J. Weyrich.

Diese Anzeige ist zugleich die beste Widerlegung auf die Behauptung des Herrn Model, daß auf seinem Hause nur eine alleinige Anleihe ruhe, welche kaum dessen halben Werth betrage, und die schlagendste Antwort auf seine Herausforderung „ich möge ihm doch irgend eine einzige dieses sein Eigenthum gefährdende gerichtliche Zwangsmaßregel nachweisen“, ich glaube sie beweist deutlich, wie sehr Herr Model nur bemüht ist, Allen, die seine Verhältnisse nicht näher kennen, Schein für Wahrheit zu geben und wie alles was er sagt, Seifenblasen sind, die kaum erschaffen, zerplagen.

Wenn ich nun auch meine, daß Obiges hinreichend sein wird für Alle die hell sehen wollen und hell zu sehen vermögen, so muß ich doch noch einige Worte über die mehrfach von Hrn. O. Model beregten Außenstände von 12000 Rb. S.-M. hinzufügen, von denen er sagt, daß ich absichtlich über sie schweige. Gerne gebe ich ihm zu, daß mir sämmtliche Außenstände bei der Rücknahme der Handlung mit verkauft sind — dieses besagt ja schon mein öffentlich mitgetheiltes Rückkaufcontract — gerne bekenne ich auch, daß die Liste dieser Außenstände bei der Uebergabe 11581 Rb. 34 Cop. S.-M. betrug, leider aber war diese Summe größtentheils nur Schein, denn es waren nicht allein viele u. große Posten für zur Ansicht verschickt gewesene Novitäten, die später zurück gekommen sind, darin aufgenommen, sondern es besteht fast die Hälfte der ganzen Liste, zufolge des Bestrebens des Herrn Model, immer nur recht viel Gelat zu machen und den übrigen hiesigen Buchhandlungen möglichst zu schaden, indem er unbedingt einem Jeden Credit gab, aus „schlechten Schulden“ und so ist die Liste größtentheils auf Sand gebaut. Durch diese schlechten Schulden sinken die so laut beregten 12000 Rb. S.-M.

welche ich mit dem größten Vergnügen sogleich mit 60% Verlust gegen baar abgebe — bis unter die Hälfte herab und selbst diese gute Hälfte ist darum noch immer kein baares Geld, weil sie auf dem Papiere steht, denn ehe alle diese guten Außenstände noch wirklich eingehen, vergehen vielleicht noch mehrere Jahre. Wenn nun also Hr. Model selbst anzeigt daß ich in der nächstbevorstehenden D.-M. in allem circa 8300 Rb. Passiva zu bezahlen, ich dagegen aber nur höchstens 5000 Rb. S.-M. als gut, auf dem Papiere stehend von ihm empfangen habe, so glaube ich leider Grund genug zu besitzen von schweren Opfern und Verpflichtungen sprechen zu müssen, mit denen die Zurücknahme des Dorpater Geschäfts um den allgemeinen Concurs zu verhüten, verknüpft gewesen ist.

Dieses seien meine wenigen und letzten Worte gegen Herrn Model, denn selbst wenn er Mährchen und Verleumdungen auf Mährchen häuft, wozu ihm seine seit 8 Monaten geschäftslose Stellung hinreichend Zeit giebt, wird die Wahrheit des Sprichworts mir den Mund schließen „Recht wird und muß dennoch Recht bleiben.“

Ganz ergebenst

Friedr. Severin.

[2336.] Brüsseler und überhaupt Belgische Bücher betreffend.

Durch meine langjährigen Verbindungen mit allen belgischen Buchhandlungen, und durch den bedeutenden Debit, welchen ich von ihren Verlagsartikeln im Auslande habe, sind mir zwar von vielen derselben besondere Vortheile und günstigere Bedingungen eingeräumt worden; indessen sind dieselben doch nur selten der Art, daß dadurch ein Jahre langes Creditgeben gedeckt wird, um so mehr, da hier Alles, wo nicht baar, doch halbjährlich bezahlt wird.

Mit vielen Handlungen des Auslandes und auch mit mehreren in Deutschland, welche einen bedeutenden Absatz haben, führe ich seit langer Zeit ein halbjährliches Conto in Franken, in der Art, daß ich ihnen Alles zu meinem Einkaufspreise mit 10 % Provision liefere, da ich mich indessen auf ein derartiges Commissions-Conto nur bei einem Bedarf von wenigstens 800 bis 1000 Fr. jährlich einlassen kann, so würden die Handlungen, welche auch kleinere Bestellungen zu ungefähr denselben Preisen zu erhalten wünschen, wohl thun, ihre Verlangzettel mit gegen baar zu bezeichnen. Die Romane in Kl. 18. z. B., welche hier, unter verschiedenen Titeln, bei verschiedenen Buchdruckern erscheinen, und die für mich in größern Partieen, mit besonderem Titel und elegantem Umschlag, meistentheils auf besseres Papier abgezogen werden, und deren Preis 10 Rfl. pro Band, à Cond. mit 25 %, fest mit 50 %, ist, kosten gegen baar 4 Rfl. pro Band. Die 300 Bände, welche seit 3 1/2 Jahren auf diese Art bei mir erschienen, und die alles irgend Beachtungswerthe der franz. belletristischen Literatur enthalten, geben den besten Begriff der dabei stattfindenden Auswahl. Von jedem Romane werden, sobald er complet, Exemplare à C. und nach Leipzig zur Auslieferung gesandt. Handlungen, die die sofortige Uebersendung jedes Bandes gleich nach Erscheinen wünschen, wollen gegen eine Serie von 24 Bden. subscribiren, wo ihnen dann der 1. Band einer solchen Serie mit Berechnung für 24 Bde. pro 4 Rfl., oder gegen baar 3 Rfl. 6 Rfl. übersandt, und die folgenden nach Erscheinen wöchentlich als Rest nachgeliefert werden.